

## **Konzeption der Kindergruppe Albatros**

Zeppelinstraße 27, 35039 Marburg

Mail: [albatros@ekv-marburg.de](mailto:albatros@ekv-marburg.de)

Telefon: 06421-161858

Ansprechpartner\*innen:

Frau Schmid

Frau Anne Ebert

Text von: Mitarbeiter\*innen der Kindergruppe Albatros

© 2023 Kindergruppe Albatros (Eltern-Verein-Marburg.e.V.)

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Vorstellung

1.1. Träger	S.1
1.2. Über uns	S.2
1.3. Öffnungszeiten und Tagesablauf	S.2
1.4. Elterninitiative	S.3
1.5. Ernährung und Zahngesundheit	S.4
1.6. Gesundheit	S.6
1.7. Schließzeiten	S.7

## 2. Pädagogische Orientierung

2.1. Pädagogischer Ansatz	S.7
2.2. Rolle der Erzieher*innen	S.9
2.3. Rolle der Eltern	S.10
2.4. Pädagogisches Freispiel	S.11
2.5. Angebote für Alle	S.12
2.6. Ziele der demokratischen Werteerziehung	S.12

## 3. Beobachtung Dokumentation

3.1. Auf einen Blick	S.12
3.2. Portfolio	S.13
3.3. Entwicklungsgespräche	S.13
3.4. Bedeutung	S.14

## 4. Übergänge gestalten

4.1. Eingewöhnung	S.14
4.2. Aufwachsen mit der Kindergruppe	S.14
4.3. Vorschule	S.15
4.4. Abschied	S.15

## **5. Literacy und Medienkompetenz**

5.1. Literacy S.16

5.2. Medienkompetenz S.17

## **6. Kinderschutz**

S.19

## **7. Kooperation und Vernetzung**

S.20

## **8. Qualitätssicherung**

8.1. Team (Reflexion) S.20

8.2. Elternabende S.21

8.3. AG'S S.22

8.4. Fortbildungen S.22

## **Anhang**

A) Elternbrief Eingewöhnung

# 1. Vorstellung

## 1.1.Träger

Die Kindergruppe Albatros gehört zum Eltern-Kind-Verein e.V. in Marburg<sup>1</sup>, ein gemeinnütziger Verein, der als Träger der Jugendhilfe anerkannt ist. Derzeit werden 180 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt in 9 Einrichtungen dezentral im Stadtgebiet Marburg betreut.

Die Elterninitiative zeichnet sich durch ein hohes Maß an Elternbeteiligung aus. Neben vielen Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten, engagieren sich die Eltern auch verantwortungsvoll im Gruppenleben. Dabei diskutieren und entscheiden Fachkräfte und Eltern gemeinsam über pädagogische, konzeptionelle und organisatorische Fragen.

Betreuungsverträge werden, nach der Zusage durch die Kindergruppe, in der Geschäftsstelle unterschrieben. Eine Vereinsmitgliedschaft ist obligatorisch.

Kontakt:

Marburger Eltern-Kind-Verein e.V.

Geschäftsstelle

Rudolf-Bultmann-Str.2

35039 Marburg

Tel. : 06421-13123

Mail : [info@eltern-kind-verein.de](mailto:info@eltern-kind-verein.de)

---

<sup>1</sup><https://www.eltern-kind-verein.de/>

## 1.2. Über uns

Die Albatrosse sind eine altersübergreifende Gruppe mit 16 Kindern zwischen einem Jahr bis zum Schuleintritt. Betreut werden die Kinder von drei fest angestellten pädagogischen Fachkräften und wechselnden Praktikant\*innen, sowie eine\*r Anerkennungspraktikant\*in.

Unsere Gruppenräume sind in der Zeppelinstraße 27 in 35039 Marburg. Das Haus und den großen Garten teilen wir uns mit der Kindergruppe Floh.

Die Albatrosse bewohnen dort eine 4 Zimmer Wohnung mit einer geräumigen Essküche und einem Bad. Die Räume sind nach Funktionen gegliedert und ermöglichen auf der einen Seite Toben, Rollenspiel und Konstruktion, sowie auf der anderen Seite Ruhe, Lesen und Kreativität.

## 1.3. Öffnungszeiten und Tagesablauf

In Anlehnung an ein additives Betreuungsmodell aus Familie, Kindergruppe und Freunden haben wir Montag bis Freitag von 07:30 bis 16:00 Uhr geöffnet.

### Tagesablauf\*

7:30 Uhr	Wir starten mit Freispiel in den Tag.
08:00 - 10:30 Uhr	Offenes Frühstück
09:00 – 12:00 Uhr	geleitete Aktivitäten oder Freispiel
12:00 Uhr	Mittagessen und anschließendes Zähne putzen
12:30 – 13:00 Uhr	Ruhephase (Lesen, Ausruhen, ruhiges Spiel)**
14:30 Uhr	Nachmittagssnack
13:00 – 16:00 Uhr	Gartenzeit oder Freispiel

\*Gruppenkreise werden partizipativ nach den Bedürfnissen der Kinder durchgeführt

\*\*Es gibt keine festen Schlafenszeiten, die Kinder schlafen individuell, wenn sie müde sind (siehe Rolle der Erzieher\*in – Schlafen in der Kindergruppe)

## **1.4. Elterninitiative**

Die Eltern der Albatrosse gestalten die Gruppe aktiv mit! Sowohl inhaltlich, als auch in Form von Gruppen- und Gartengestaltung zeichnen sich die Albatros Eltern durch ein hohes Maß an Beteiligung aus. Im regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Erzieher\*innen sind wir darauf bedacht, die Gruppenangebote den Bedürfnissen der aktuellen Familien, insbesondere der Kinder, in unserer Gruppe anzupassen. So wird beispielsweise von den Eltern beschlossen ob das Mittag vegan, vegetarisch oder Bio ist. Auch Angebote für die ganze Gruppe sind immer willkommen.

### Elterndienste

Bei Personalmangel durch beispielsweise Fortbildungen oder Krankheit werden Elterndienste eingesetzt. Diese helfen stundenweise oder auch den ganzen Tag in der Gruppe aus. Das hat den Vorteil, dass die Kinder die anderen Eltern in der Regel schon kennen und auch die Eltern über die Gruppenabläufe bereits informiert sind. Der eingespielte Ablauf und die Vertrautheit vermittelt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

### Fest- und Feiertage

Die Erzieher\*innen bereiten gemeinsam, i.d.R. mit Praktikant\*innen, die Räumlichkeiten vor.

Der Ablauf und die Angebote werden vorab mit den Kindern partizipativ besprochen und vorbereitet.

Die Eltern bringen zu Festbeginn einen Beitrag zum Buffet mit. Im Vorab hängen Listen aus, um Dopplungen zu vermeiden. Im Anschluss an das Fest räumen wir gemeinsam auf.

Bei Festen, die im Gruppenalltag stattfinden, wie beispielsweise Rosenmontag, ist die Gruppe regulär geöffnet. Auch da bringen die Eltern einen Beitrag für das Buffet mit.

### Küche

Besonders geschätzt wird das täglich selbst gekochte Essen, welches die Familien im Wechsel mitbringen. Dafür gibt es einen Essensplan, der am Infobrett aushängt und der den Familien auch jeweils per Mail zugesandt wird. Diese Aufgabe übernimmt das Elternteil welches ihn erstellt.

## 1.5. Ernährung und Zahngesundheit <sup>2</sup>

Getränke sind in der Kindergruppe vorhanden. Die Kinder können zwischen Wasser und einem wechselnden, ungesüßten Teeangebot wählen. Alle Kinder bringen eine Trinkflasche mit damit sie im Garten und auf Ausflügen gut versorgt sind.

### Frühstück

Die Albatrosse essen den Vormittag zuckerfrei. Jedes Kind bringt morgens eine Brotbox mit und frühstückt zwischen 08:00 und 10:30 Uhr wenn es Hunger hat. So können Kinder die sehr früh kommen bereits zu Beginn der Betreuung essen, während andere zuhause frühstücken.

### Mittagessen

Das vegetarische Mittagessen bringen die Familien im Wechsel mit. Das Essen sollte sich im Gruppenalltag einfach erwärmen lassen. Dazu gehört auch Rohkost in Form von Gemüseschnitzen oder Salat und Brot zur Suppe. Dabei ist es sehr wichtig, dass Eltern und Erzieher sehr genau berücksichtigen, dass bei manchen Kindern Lebensmittel – Allergien bestehen. Um 12:00 Uhr ist Mittagessenszeit.

### Gemeinsames Frühstück

In regelmäßigen Abständen bereiten die Erzieher\*innen gemeinsam mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück vor. Dabei können die Kinder vorher entscheiden, was sie möchten. Eine Komponente darf an diesem Tag süß sein.

#### *Beispiel für ein gemeinsames Frühstück*

- selbstgebackenes Brot
- herzhafter vegetarischer Belag
- Obst und Rohkost
- Kakao

Durch die eigene Herstellung von Lebensmitteln, die sonst häufig fertig gekauft werden, lernen die Kinder Produktionsprozesse kennen und erfahren, welche Inhaltsstoffe in ihrem Essen enthalten sind.

---

<sup>2</sup>Vgl. Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10Jahren in Hessen; Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen; S.61

Wir möchten den Kindern Freude am Essen vermitteln und ihnen ermöglichen ein gesundes Sättigungsgefühl zu erlernen. Deswegen gibt es bei uns keinen Zwang, das Essen zu probieren. Die Kinder können frei wählen, welche Komponenten sie essen möchten. Falls es Mahlzeiten gibt, die ein Kind kategorisch ablehnt, kann es sich eine Alternative mitbringen oder aus der Brotbox essen.

Auch können die Kinder selber entscheiden, wann sie den Tisch verlassen möchten. Während vor allem ältere Kinder den sozialen Austausch beim Essen schätzen, sehen jünger Kinder Essen als Mittel zum Zweck. Um allen Altersgruppen gerecht zu werden, dürfen die Kinder deshalb aufstehen, wenn das Essen für sie beendet ist.

### Geburtstage

Anlässlich des Feiertages bringt das Geburtstagskind bspw. Eis, Kuchen oder Vergleichbares für die Mitglieder der Kindergruppe mit. Im Rahmen der Geburtstagsfeier teilt es das Mitgebrachte dann nach dem Frühstück oder Mittagessen an seine Freunde aus.

### Zahngesundheit

Um Kinderzähne gesund zu halten, orientieren wir uns an dem Kaiplus Programm der Landeszahnärztekammer Hessen.<sup>3</sup>

1. Zuckerfreier und kauaktiver Vormittag
2. Zähneputzen nach dem Mittagessen mit dem Zahnputzlied
3. Elterninformation

Zusätzlich besucht uns einmal im Jahr ein Zahnarztteam vom Gesundheitsamt und unser Patenschaftszahnarzt Florian Schilling zeigt den Kindern spielerisch, was bei einem Zahnarztbesuch passiert.

---

<sup>3</sup><https://www.kzv.de/wcm/idc/groups/public/documents/publ/dmhv/mdey/~edisp/kzvho012058.pdf> (30.04.2020)



## 1.6.Gesundheit

Die Gesundheit unserer Kinder ist uns wichtig, darum verfügen wir über einen ausgearbeiteten Hygieneplan.

Infektionskrankheiten verbreiten sich in Kindergruppen aufgrund der körperlichen Nähe sehr schnell, daher müssen Kinder mit folgenden Symptomen zuhause bleiben oder ggf. abgeholt werden:

- Fieber
- Durchfall/Erbrechen
- ansteckende Bindehautzündung (ggf. vom Arzt abklären lassen)
- generellem Unwohlsein/Schlappeheit

Über andere aktuell auftretende Erkrankungen, wie Läuse, Hand-Mund-Fuß usw., wird bei Bedarf durch Aushänge in der Gruppe informiert.

Um Erkrankungen vorzubeugen, lernen die Kinder bei uns Grundsätze der Körperpflege und Hygiene, dazu zählt:

- Hände waschen
- Zähne putzen
- Niesen/Husten in die Armbeuge
- Benutzung eines Taschentuchs

Zu Zeiten besonderer Erkrankungswellen bitten wir alle Eltern und Kinder beim Betreten der Einrichtung, sich gründlich die Hände mit Seife zu waschen.

**Seit März 2020 besteht eine Impfpflicht für Masern für Kinder in öffentlichen Einrichtungen, deswegen können Kinder erst nach erfolgter Immunisierung aufgenommen werden.<sup>4</sup>**

Da wir uns viel in der Natur bewegen tragen unsere Kinder Kleidung ohne Bänder/Schnüre (sowohl an Jacken, Mützen, als auch Pullis) um hängen bleiben an Ästen oder Spielgeräten und somit eine

---

<sup>4</sup><https://www.bundesgesundheitsministerium.de/impfpflicht.html>

Strangulationsgefahr zu vermeiden. Auch Halsketten dürfen in der Kita nicht getragen werden. Bei Ohrschmuck informieren wir die Eltern über die möglichen Gefahren.

### **1.7. Schließzeiten**

Wir schließen:

- zwei Wochen in den hessischen Sommerferien
- zwei Wochen in den hessischen Winterferien
- 1 Osterferienwoche
- 2-3 Brückentage (i.d.R. Christi Himmelfahrt und Fronleichnam)
- 1 Tag im Frühjahr wegen Konzeptionstag
- 1 Tag im Sommer wegen Betriebsausflug

## **2. Pädagogische Orientierung**

Die Albatrosse sind eine lebendige und wandlungsfähige Gruppe. Wir leben und lernen mit unseren Mitgliedern. Unterschiedliche Lebenswelten, Kulturen und Ansichten stellen für uns kein Hindernis dar, sondern eine Möglichkeit, gemeinsam aneinander und miteinander zu wachsen. Der wertschätzende und wertfreie Umgang miteinander, ermöglicht uns die Lebenssituationen unserer Kinder und Familien aufzugreifen und entsprechende pädagogische Angebote zu entwickeln.

### **2.1. Pädagogischer Ansatz**

Die Kommunikation mit Eltern und Kindern stellt für uns eine wichtige Grundlage unserer Arbeit dar. Durch regelmäßige Elternabende und regelmäßige Kinderbesprechungen sind wir in stetem Austausch, um Wünsche und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen. Ebenso entstehen dadurch viele interessante Projekte, seien es Eltern AG's oder auch Forschungsarbeiten der Gruppe, die unseren Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Lebenswelt gemeinsam zu entdecken und mitzugestalten. Die prozesshafte und ergebnisoffene Planung ermöglicht uns eine hohe Flexibilität

und orientiert sich stets an den Interessen der Kinder. Die Kinder lernen bei uns mit Freude und intrinsisch motiviert eigenständigen Wissenserwerb, was den späteren schulischen Erfolg begünstigt. Durch die große Altersspanne können die Kinder, ihrer Entwicklung entsprechend, miteinander und voneinander lernen. Durch die vielen verschiedenen Zugänge zu einem Thema, kann jedes Kind mit seinem bisherigen Kenntnisstand anknüpfen und sich auf seine Weise damit befassen. Die Erzieher\*innen verstehen sich als Mitlernende, die mittels neuen Materialien und Informationen Themenkomplexe beleben und erfahrbar machen. In ko-konstruktiven Lernprozessen erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung.

Die Erfahrungen, die Kinder dabei bei uns machen, sind unabhängig der Geschlechtszugehörigkeit. Wir vermitteln keine klassischen Rollenmuster und unterstützen das kindliche Bedürfnis, unterschiedliche Rollen auszuprobieren.<sup>5</sup> Neben der emanzipativen Grundhaltung vermitteln wir den Kindern auch eine Vorstellung von Nähe und Distanz. Sie lernen wahrzunehmen, welche Nähe ihnen guttut, aber auch deutlich zu machen, wenn sie etwas nicht möchten. Der respektvolle Umgang miteinander spiegelt sich auch im Gruppenalltag wieder.

Damit die Kinder bei uns ihre Umwelt bewusst wahrnehmen können, setzen wir verschiedene, vornehmlich natürliche und alltägliche Materialien ein. Das realitätsnahe Erleben mit allen Sinnen fördert die ganzheitliche Entwicklung und bereitet den Weg für eigenständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln. Die Erzieher\*innen begleiten die Kinder und helfen ihnen, Aufgaben eigenständig zu bewältigen. Dadurch werden diese in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.<sup>6</sup>

Unterstützt wird die kindliche Entwicklung bei uns außerdem durch die vielen Reize bei zahlreichen Naturerlebnissen. Wir gehen nahezu jeden Tag und bei fast jedem Wetter mit den Kindern raus. Sie lernen dabei, ihre eigenen Grenzen einzuschätzen, Gefahren bewusst wahrzunehmen und sich entsprechend zu verhalten. Durch die Nutzpflanzen in unserem Garten und auch auf Wiesen und in Wäldern leben wir mit und von der Natur durch das ganze Jahr. Die Kinder erfahren somit spielerisch ökologische Zusammenhänge und lernen dabei Pflanzen und Tiere kennen.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup><https://www.situationsansatz.de/konzeptleitbild.html> (18.05.2020)

<sup>6</sup><https://www.montessori.de/montpaed.php> (18.05.2020)

<sup>7</sup><https://www.herder.de/kindergarten-paedagogik/kita-leitung/handlungskonzepte-und-profile/naturpaedagogik/> (18.05.2020)

## 2.2. Rolle der Erzieher\*innen

Für unsere Mitarbeiter\*innen ist jedes Kind ein Individuum mit einer eigenen Stimme. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit dieser Stimme Gehör zu verschaffen, ihre Interessen zu vertreten und eigenständig im Sinne der Gemeinschaft zu handeln. Daraus resultiert ein besonderes Maß an Partizipationsmöglichkeiten, die unsere Kinder haben.

*Wo, was und mit wem möchte ich spielen?*

Die Kinder können sich jeden Tag entscheiden - wo und mit wem sie spielen möchten. Dabei können sie zwischen den Gruppenräumen, dem Garten und auch spontanen Ausflügen in Kleingruppen wählen.

*Was esse ich und wie lange?*

Das Essen ist bei uns Genuss. Wir zwingen kein Kind etwas zu probieren oder auf seinem Teller etwas zu erdulden, das es nicht möchte. Auch darf jedes Kind selber entscheiden, wann es mit Essen fertig ist. Kinder, die morgens hungrig in die Gruppe kommen, dürfen auch schon vor dem Frühstück essen.

*Aktivitäten und Projekte*

Wir gestalten Gemeinschaftsaktivitäten so, dass jeder teilhaben kann. Dabei versuchen wir immer einen möglichst großen Teil der Gruppe anzusprechen. Bei unterschiedlichen Interessen lernen die Kinder, Kompromisse zu schließen, Absprachen zu treffen und einzuhalten. Dabei lernen sie auch Neigungsgruppen zu bilden und ihr Wissen weiterzugeben.

*Schlafen in der Kindergruppe*

Jedes Kind hat ein individuelles Schlafbedürfnis, das sich nach der eigenen biologischen Uhr richtet. Dem entsprechen wir, indem wir keine festen Schlafenszeiten haben. Kinder schlafen bei uns nur dann, wenn sie auch müde sind. Geschlafen wird bei uns wahlweise im Ruheraum oder draußen im eigenen Kinderwagen oder Buggy. Ebenso werden die Kinder bei uns nicht aktiv geweckt. Auf Wunsch der Eltern ist eine Unterstützung des Aufwachprozesses durch beispielsweise Hochziehen der Rollläden und Öffnen der Tür möglich.

### *Ruhephasen*

Jeder entspannt anders, während die einen sich ausruhen, treiben andere Sport. Auch Kinder entspannen individuell anders. Manche Kinder lassen sich vorlesen, einige gehen an die frische Luft und wieder andere bevorzugen ein ruhiges Spiel. Dem versuchen wir gerecht zu werden, indem wir auf die individuellen Bedürfnisse gezielt eingehen.

### *Gestaltung von Festen*

Die Kinder entscheiden vorher, welche Inhalte unsere Feste haben und welche Angebote sie den Eltern bereiten wollen. Das können unter anderem Spiele, gemeinsame Aktivitäten oder auch Aufführungen sein.

### *Wir haben ein offenes Ohr*

Sowohl bei regelmäßigen Tischgesprächen als auch im individuellen Kontakt haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich mit ihren Sorgen und Nöten an uns zu wenden. Eine transparente Kommunikation zwischen uns, dem Kind und den Eltern ermöglicht ein schnelles Handeln, bei dem das Kind im Mittelpunkt des Blickfeldes steht. Gemeinsam suchen wir dann nach einer Lösung.

Entscheidungen für die Gesamtgruppe werden in regelmäßigen Besprechungen getroffen. In diesem Rahmen werden auch Feste, Projekte und Ausflüge geplant. Außerdem besprechen wir aktuelle Themen und überprüfen geltende Regeln auf ihre Funktionalität für die Gruppe.

Wir Erzieher\*innen begleiten die Kinder im Aufwachsen und unterstützen sie entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse. Dabei nehmen wir das Kind stets als eigene Persönlichkeit wahr und achten seine Bedürfnisse und Wünsche.

Gemeinsam reflektieren wir unser pädagogisches Handeln, um den wechselnden Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe gerecht zu werden und verständnisvoll auf neue Situation zu reagieren.

## **2.3. Rolle der Eltern**

Unsere Eltern geben uns jeden Tag das Wichtigste - ihre Kinder! Dieses entgegengebrachte Vertrauen freut uns und wir bieten den Kindern ein liebevolles, familiäres Umfeld mit engen Bezugspersonen und guten Freunden. Für ein Kind gibt es dennoch nichts Wichtigeres als seine Kernfamilie. Diese entscheidende Bedeutung der ersten Bezugspersonen, den Eltern, spiegelt sich auch in unserem

Eingewöhnungskonzept wieder.<sup>8</sup> Eltern sind bei uns bewusst gern gesehene Gäste, sowohl als Besucher - als auch in Form von Elterndiensten, sind sie ein fester Bestandteil unseres Gruppenalltags.

Elterndienste werden immer dann benötigt, wenn aufgrund von Krankheit nicht genügend Personal für die Betreuung der gesamten Gruppe vorhanden ist. Diese finden gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft statt, die die Verantwortung für Aufsichtspflicht und Tagesgestaltung trägt. Sollten sich keine Elterndienste finden wird von einer pädagogischen Fachkraft eine 6 stündige Notbetreuung für max. 5 Kinder angeboten. Das kann ggf. auch eine Vertretung aus dem Verein sein. Auch wenn die Eltern nur unterstützende Arbeiten ausführen wird ein erweitertes Führungszeugnis benötigt. Die Bescheinigung wird von der Geschäftsstelle ausgestellt.

In unserer Erziehungspartnerschaft setzen wir uns durch regelmäßigen Austausch gemeinsame Erziehungsziele. Dadurch gelingt eine Unterstützung der Entwicklung des Kindes in allen Lebensbereichen.

Durch ihr besonderes Engagement<sup>9</sup> gestalten unsere Eltern den Gruppenalltag ihrer Kinder mit und nehmen einen positiven Einfluss auf ihre Lebenswelt.

## **2.4. Pädagogisches Freispiel**

Ein täglicher Bestandteil unseres Gruppenalltags ist das pädagogische Freispiel. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Aktivitäten frei zu wählen. Das können Spiele mit anderen Kindern, Einzelbetreuung durch einen Erwachsenen und auch betreute Aktivitäten wie Gemeinschaftsspiel oder Basteln sein.

Gemeinsam mit angeleiteten Aktivitäten haben die Kinder so die Möglichkeit, sich vielfältig auszuprobieren und eigene Talente und Interessen zu entfalten. Durch aufmerksame Beobachtung der pädagogischen Fachkräfte können Neigungen schnell erkannt und individuell gefördert werden.

---

<sup>8</sup>Vgl. Anhang A

<sup>9</sup>Vgl. 1.4. Elterninitiative

## **2.5. Angebote für Alle**

Die große Altersspanne ermöglicht unseren Kindern, voneinander zu lernen und einen respektvollen Umgang mit Schwächeren einzuüben. Dennoch stellt sie für die pädagogischen Fachkräfte eine besondere Herausforderung dar. Mit altersspezifischen Angeboten, deren Teilnahme sich sowohl nach Alter als auch Entwicklungsstand richtet, werden wir allen Kindern in der Kindergruppe gerecht. Gruppenübergreifende Angebote erzeugen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und erhalten den familiären Rahmen der Albatrosse. Die Fachkräfte achten auf ein ausgewogenes Maß und beobachten genau die Stimmung in der Gruppe. Bei sich abzeichnenden Interessenkonflikten suchen wir gemeinsam mit den Kindern frühzeitig nach Lösungen und Kompromissen.

## **2.6. Ziele der demokratischen Werteerziehung**

Unser Hauptziel ist es, den Kindern eine glückliche und unbeschwerte Kindheit zu ermöglichen. Dabei entdecken sie ihre eigene Persönlichkeit, erfahren ganzheitlich ihre Umwelt und üben das Zusammenleben in einer Gemeinschaft.

Indem die Kinder bei uns lernen, selber Entscheidungen zu treffen, üben sie verantwortungsbewusst und vorausschauend zu handeln. Dabei ermöglichen wir ihnen in einem sicheren Rahmen, Fehler und somit Erfahrungen zu machen. Durch unsere demokratische Grundhaltung erleben die Kinder wie Absprachen getroffen und eingehalten, sowie Kompromisse geschlossen werden.

Mit diesen Grundlagen können sie selbstbewusst und selbstbestimmt ihr Leben gestalten und dabei respektvoll auf Andere achten.

# **3. Beobachtung und Dokumentation**

## **3.1. Auf einen Blick**

Um die Entwicklung jedes Kindes individuell begleiten zu können, nutzen wir die Beobachtungsbögen "Auf einen Blick", sowohl im U3 Bereich, als auch von drei bis sechs Jahren. Durch die Übersichtlichkeit können die Eltern im Rahmen der Entwicklungsgespräche einen visuellen Eindruck von den Entwicklungsfortschritten ihres Kindes bekommen.

Häufig dienen sie als Gesprächsanlass und ermöglichen einen ganzheitlichen Austausch über die Lebenswelt des Kindes.

Die Dokumentation erfolgt bei uns regelmäßig und für jedes Kind unter Beachtung der aktuellen Datenschutzrichtlinien.<sup>10</sup> Damit jedes Kind in unserer Kindergruppe die gleichen Entwicklungschancen hat, versuchen wir stets einfühlsam auf die individuellen Bedürfnisse, Stärken und den Unterstützungsbedarf einzugehen. Mit den erhobenen Daten gelingt die Förderung der Entwicklung und des Lernens, entsprechend der Fähigkeiten und Interessen des Kindes.

Bei Bedarf und mit Zustimmung der Eltern kann die Beobachtung auch im Rahmen eines Austausches mit Kooperationspartnern wie Schule, Frühförderung usw. genutzt werden.

### **3.2. Portfolio**

Zusätzlich zu den Beobachtungsbögen führen wir für jedes Kind ein Portfolio. Zu Beginn ihrer Zeit in der Kindergruppe bringen die Kinder einen Ordner mit, in den Bastelarbeiten, Fotos und kurze Beschreibungen gesammelt werden. Sie begleiten uns stetig, denn auch die Kinder kleben Fotos ein und schauen sich die frei zugänglichen Portfolios immer wieder an. Auch die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit zwischendurch einen Blick in den Ordner zu werfen, um zu sehen, was ihr Kind erlebt hat. Mit der Einschulung erhalten die Kinder und Eltern den Ordner als Erinnerung an die Zeit in der Kindergruppe Albatros zurück.

### **3.3. Entwicklungsgespräche**

Einmal jährlich erhalten die Eltern die Möglichkeit für ein Entwicklungsgespräch. Dieses dient dazu, den Dialog zwischen Eltern und Fachkräften zu fördern und im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsame Erziehungsziele zu definieren. Durch den Austausch über das "Kind in der Gruppe" und dem "Kind zuhause" entsteht ein ganzheitliches Bild vom aktuellen Entwicklungsstand sowie den individuellen Fähigkeiten. Der gemeinsame Blick von Fachkräften und Eltern ermöglicht somit die Gestaltung einer zuträglichen Lernumgebung.

---

<sup>10</sup>Vgl. Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10Jahren in Hessen; Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen; S.115



### **3.4. Bedeutung**

Beobachtung und Dokumentation ermöglichen den Fachkräften einen einfühlsamen Blick auf jedes Kind der Kindergruppe und stellt die Grundlage für die Evaluation des pädagogischen Handelns dar. Durch gezielte Förderung und Lernangebote können Kinder sowohl einzeln als auch in der Gruppe in ihrer Entwicklung gestützt und begleitet werden. Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften können Schwierigkeiten rechtzeitig erkannt und das Kind sowie die Familien individuell unterstützt werden.

## **4. Übergänge gestalten**

### **4.1. Eingewöhnung**

Damit der Übergang in die Betreuung durch die Kindergruppe so leicht wie möglich gestaltet werden kann, orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. In Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell<sup>11</sup> besuchen die Kinder zunächst gemeinsam mit einem Elternteil oder einer anderen Vertrauensperson die Kindergruppe und lernen die Abläufe gemeinsam kennen. Diese Phase dauert ein bis zwei Wochen. Anschließend finden immer längere Trennungsphasen statt - bis das Kind nach etwa einem Monat i.d.R. eingewöhnt ist. Der konkrete Ablauf, die Rolle aller Beteiligten und die Bedeutung der Eingewöhnung für das Kind können im Anhang nachgelesen werden.<sup>12</sup>

### **4.2. Aufwachsen mit der Kindergruppe**

Aufgrund unserer altersübergreifenden Gruppe findet bei uns mit dem Wechsel ins Kindergartenalter keine räumliche Veränderung oder ein Wechsel der Bezugspersonen statt. Dennoch wird der Übergang gestaltet, indem die Kinder zunehmend mehr Verantwortung im Gruppenalltag übertragen bekommen. Sie helfen bei den täglichen Aufgaben und unterstützen die Kleineren. Dadurch werden die Kinder selbständiger und lernen auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Ko-Konstruktive Lernprozesse ermöglichen ihnen jedoch auch, um Hilfe zu bitten, wenn sie benötigt wird.

---

<sup>11</sup><https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gestaltung-von-uebergaengen/uebergang-von-der-familie-in-die-tagesbetreuung/2348> (30.04.2020)

<sup>12</sup>Elternbrief Eingewöhnung

### **4.3. Vorschule**

Einmal die Woche trifft sich unsere Vorschulgruppe. Gemeinsam werden klassische Vorschulaufgaben gelöst, Projektideen verwirklicht und Ausflüge (bspw. Ins Chemikum) unternommen.

Die Zeit bis zur Einschulung, insbesondere das letzte Jahr in der Kindergruppe, ist sowohl für Kinder als auch Eltern aufregend. Dabei gilt es, dem wachsenden Bedürfnis nach Wissen und Verantwortung der zukünftigen Schulkinder gerecht zu werden. Wir fördern die kindliche Neugier und die Freude am Lernen durch partizipativ gestaltete Lehrprozesse. Dabei können die Kinder mitbestimmen, welche Themen sie wie erarbeiten möchten<sup>13</sup>, aber auch klassische Schulsituationen werden in Form von Schwungübungen und Rätselaufgaben immer wieder spielerisch ausprobiert. In zwei Einheiten haben die Kinder die Möglichkeit den Fahrradführerschein bei der Verkehrspolizei Marburg zu machen. Außerdem nehmen wir in regelmäßigen Abständen am Floßprojekt des BSJ Marburg teil. Im letzten Entwicklungsgespräch vor der Einschulung besprechen wir gemeinsam mit den Eltern die Schulfähigkeit des Kindes und ob es Bereiche gibt, die bis dahin noch einmal besonders gefördert werden können. Je nach individuellen Bedarf finden diese Gespräche auch schon zu Beginn des Kindergartenjahres statt. Dies kann beispielsweise bei besonderem Förderbedarf, Umzug oder auf Wunsch der Eltern der Fall sein.

### **4.4. Abschied**

Die Verabschiedung findet im Rahmen des Sommerfestes statt. Die zukünftigen Schulkinder bekommen ihr Portfolio und ein kleines Abschiedsgeschenk zum Andenken an die schöne Zeit in der Kindergruppe überreicht.

Kinder, die die Gruppe vorzeitig bspw. wegen Umzug verlassen, erhalten ebenso ihr Portfolio und ein kleines Abschiedsgeschenk. Das Kind bringt am letzten Tag z.B. Kuchen für die Gruppe mit und auch die Eltern sind herzlich willkommen, am Abschied teilzunehmen.

---

<sup>13</sup>Vgl. 2.1. Pädagogischer Ansatz

## 5. Medienkompetenz und Literacy<sup>14</sup>

### 5.1. Literacy

Spracherwerb und Entwicklung von Sprachkompetenz spielt besonders in altersgemischten Gruppen eine große Rolle. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Voraussetzungen, aber auch das Aufwachsen mit mehreren Sprachen und fördern die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung.

#### Wie wird die kindliche Sprachentwicklung gefördert?

Wir nutzen eine Vielzahl von Materialien um die Sprechfreude der Kinder zu fördern und ihr Interesse an Sprache zu wecken. Dazu zählen unter anderem sprachfördernde Spiele, Bücher und unser Kamishibai Theater. Ergänzt wird das Kamishibai durch eine Erzählschiene mit der die Kinder aktiv am bildgestützten Erzählen teilnehmen können. Die Kinder lernen dabei verschieden Sprachstile und –arten, aber auch Fremdsprachen und regionale Besonderheiten von Sprache kennen.

Wir arbeiten nach dem Marburger Sprachförderkonzept und nutzen die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und der Stadt um die Kinder optimal zu unterstützen. Auch Kinder, die Probleme beim Spracherwerb haben, können somit individuell gefördert und die Eltern beraten werden.

#### Bücher als Wegbereiter für bewegte Bilder<sup>15</sup>

Kinder ab dem ersten Lebensjahr genießen dialogisches Lesen, Vorlesen und Erzählen. Dabei erleben sie die Welt erstmals aus der Perspektive eines Zuschauers, der/die keinen Einfluss auf die nun folgenden Geschehnisse hat. Die Bilder in Büchern sind jedoch nicht bewegt und bieten viel Zeit sie zu betrachten oder auch mal schnell zu überblättern. Das Kind hat dabei ein hohes Maß an Kontrolle darüber was es sehen möchte. Durch alltägliche Geschichten wird dabei das Symbolverständnis geschult, was später unter anderem im Straßenverkehr und bei der Verwendung elektronischer Medien benötigt wird. Um das zweite Lebensjahr herum beginnen Kinder die Gefühle anderer losgelöst von den eigenen wahrzunehmen. Sie können nachvollziehen wie sich ein Kind im Buch fühlt dessen Eis heruntergefallen ist und sagen beispielsweise „Oh, schau mal, traurig.“ Diese Grundlagen der Empathie sorgen später dafür, dass wir eigenes und fremdes Wissen unterscheiden und uns in andere Personen hineinversetzen können. Zur gleichen Zeit beginnen sie eigene Erlebnisse

---

<sup>14</sup> Vgl. Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10Jahren in Hessen; Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen; S.66-71

<sup>15</sup> <https://medienkindergarten.wien/medienpaedagogik/kind-und-medien/entwicklungspsychologische-grundlagen-der-medienkompetenz>

und Medienerlebnisse zunächst unstrukturiert zuhause und im Kindergarten wiederzugeben. Durch Vorlesen und das Kamishibai lernen sie nach und nach die Regeln einer Erzählung auf ganz natürliche Weise kennen und haben oft bereits im Alter von fünf Jahren die Fähigkeit sich an die „Höhepunkt-Ende-Struktur“ zu halten. Besonders das eigene Erzählen mit dem Kamishibai anhand von, im selbst festgelegten Tempo, wechselnden Bildfolgen ermöglicht den Kindern ein Verständnis für Erzählschemata und Erzählfolgen zu entwickeln. Durch ein reiches Angebot von realen, aber auch fantastischen Geschichten lernen die Kinder den Unterschied zwischen Fiktion und Wirklichkeit kennen. Während sich die meisten Kinder im Bereich der kommunikativen und kognitiven Kompetenzen sehr ähnlich entwickeln, gibt es teilweise große Unterschiede im Bereich der emotionalen Kompetenz. Diese ermöglicht es ihnen selbstständig über Inhalte zu entscheiden und vorhersehbare Geschichten rechtzeitig abubrechen, wenn sie nicht dem eigenen Wunsch entsprechen. Wenn Kinder früh mit Themen konfrontiert werden, die ihrem Entwicklungsstand nicht entsprechen, können sich schlimmstenfalls Ängste entwickeln. Deshalb ist es wichtig die Kinder eng zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben Interessengebiete selber festzulegen. Insbesondere bei der Verwendung elektronische Medien ist es wichtig auf den emotionalen Entwicklungsstand zu achten.

## **5.2. Medienkompetenz**

Medien, insbesondere auch elektronische Medien, spielen in der heutigen Informationsgesellschaft eine immer größere Rolle. Auch Kinder kommen immer früher und häufiger damit in Kontakt. Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern einen sicheren und gesunden Umgang mit Medien zu vermitteln.

### Ziele der Mediennutzung

#### *Verarbeitung*

Die Kinder kommen zunehmend schon im Krippenalter mit Medien in Form von Internetvideos, Fernsehsendungen, Apps und ähnlichen in Kontakt und sind auf eine Begleitung bei der Verarbeitung ihrer Eindrücke angewiesen. Deshalb ist es wichtig auf Gesprächsangebote der Kinder über ihre Erfahrungen einzugehen. Um die Kinder bei dem Prozess zu unterstützen besprechen wir mit ihnen das Gesehene, erörtern moralische Aspekte und nutzen Printmedien (bspw. Ausmalbilder) um den Kindern mehrere Verarbeitungstechniken zu vermitteln.

### *Umgang*

Es gibt eine immer größere Auswahl von Medien für Kinder, bei der auch Eltern häufig nicht mehr weiterwissen. Die Kinder erlernen bei uns einen geregelten Umgang mit elektronischen Medien. Auch wenn Kindersendungen, wie die Sendung mit der Maus, immer auch einen Unterhaltungsaspekt haben nutzen wir sie dennoch gezielt zu Projektthemen oder Kinderfragen. Dabei bieten kurze Videos aus Mediatheken oder Liedmelodien einen Einstieg in einen breiten Themenkomplex, der anschließend ohne elektronische Medien weiterbearbeitet wird. Dabei lernen die Kinder die Informationstechnologie zweckgebunden zu nutzen und nicht als dauerhaftes Instrument zu verwenden. Bei der Erstellung der Monatszeitung können die Kinder außerdem erste Erfahrungen mit Bildbearbeitungsprogrammen und Word sammeln.

### *Elterninformation*

Wir freuen uns jederzeit über eine offene Kommunikation zum Thema Medienkonsum. Dabei ist es uns wichtig Mediennutzung nicht totzuschweigen, den sie nimmt in unserem Alltag immer mehr Raum ein. Für Fragen, Anregungen und Ideen stehen wir deshalb jederzeit zur Verfügung. Begleitend bekommen alle Kinder regelmäßig die aktuelle Ausgabe der Flimmo, als Ratgeber für Eltern, mit nach Hause.

### *Mediennutzung mit den Kindern*

Elektronische Medien werden bei uns zweckgebunden und in unregelmäßigen Abständen eingesetzt. Da wir eine altersübergreifende Gruppe sind, nutzen nicht alle Kinder gleichermaßen dieses Angebot. Häufig werden Mediatheken erst im Rahmen von Forschungsfragen und Projektideen von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren genutzt. Altersübergreifend bieten wir gelegentlich neue Lieder (auch in Fremdsprachen) und Hörspiele über Spotify an.

Außerdem werden regelmäßig Fotos und Videos mit unserer Digicam angefertigt, die einerseits in der Albatros-Zeitung erscheinen (Verbreitung über den Mail-Verteiler der Kindergruppe), als auch für die Portfolios genutzt oder direkt von den Kindern angeschaut werden.

## *Technische Ausstattung*

### Laptop

- Erstellen der Monatszeitung
- Nutzung von Mediatheken
- Auswählen und Ausdrucken von Ausmalbildern

### Digicam

- Erstellen von Bild-/Tonaufnahmen
- Auch von Kindern nutzbar

### Smartphone

- Nutzung von Spotify

## **6. Kinderschutz**

Zu den elementaren Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit gehört der Kinderschutz.<sup>16</sup> Kinder haben ein Anrecht auf besondere Hilfe und Schutz durch ihre Aufsichtspersonen. Dazu gehören in der Kindergruppe auch Unfallverhütung und Einhalten der Aufsichtspflicht. Bei uns arbeiten nur Personen, die gemäß §72a SGB VIII nicht vorbestraft sind, dies gilt auch für ehrenamtliche Einsätze.

Kinder haben eine Stimme und möchten gehört werden. Die Fachkräfte kontaktieren bei Beobachtungen, die auf eine Gefährdung des Kindeswohl hinweisen, i.d.R. zuerst die Eltern. Im Dialog mit den Eltern und dem Kind werden gemeinsam Handlungsoptionen erarbeitet.

Nach individuellem Bedarf können die Eltern sich an externe Hilfestellen wenden, zu denen wir sie gerne beraten.<sup>17</sup>

Ein konkreter Handlungsablauf, sowie ein ausgearbeitetes Schutzkonzept, liegt der Einrichtung vor.

---

<sup>16</sup>Vgl. SGB VIII, HessKiföG

<sup>17</sup>Siehe auch 6. Kooperationspartner

## **7. Kooperation und Vernetzung**

Um den Kinder eine bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen, indem wir unterschiedliche Qualifikationen nutzen, kooperieren wir mit verschiedenen externen Anbietern in Marburg.

*Für die Kinder:*

- mit den Schulen
- mit dem BSJ (Teilnahme am Floßprojekt)
- mit der Stadt Marburg
- mit der Teddyklinik
- mit dem Gesundheitsamt im Rahmen der Erhaltung der Zahngesundheit

*Für die Eltern:*

- mit der Frühförderstelle
- mit Kinderärzten
- mit Erziehungsberatungsstellen
- mit dem Jugendamt Marburg

Gerne nehmen wir im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten auch gemeinsam mit den Eltern an Studien und Förderprogrammen teil, die der Entwicklung des Kindes dienlich sind.

## **8. Qualitätssicherung**

### **8.1. Team**

*Selbstevaluation*

Da es bei uns keine Einrichtungsleitung gibt, nehmen wir als Team die Leitungsaufgaben gemeinschaftlich wahr.

Um unser pädagogisches Handeln zu evaluieren und Bildungsprozesse zu gestalten, treffen wir uns alle zwei Wochen und besprechen aktuelle Themen. Auf Grundlage unserer Beobachtungen legen wir

gemeinsam pädagogische Ziele für einzelne Kinder und für die ganze Gruppe fest. Dabei beziehen wir aktuelle pädagogische Kenntnisse, aber auch neue Ideen unser\*er Praktikant\*innen aus Schule und Ausbildung in unsere Überlegungen mit ein.

Durch eine klare Aufgabenverteilung können wir in den folgenden Teamsitzungen überprüfen, ob wir unsere Ziele erreicht haben oder neue Ideen entwickeln.

### *Fremdevaluation*

Basierend auf den Ergebnissen der Selbstevaluation<sup>18</sup> können wir bei Bedarf die pädagogische Mitarbeiter\*in unseres Vereins einladen. Dadurch beugen wir negativen Auswirkungen von Beobachtungsfehlern vor. Das zusätzliche Expertenwissen ermöglicht uns zudem, neue Wege zu beschreiten und eine lebendige Pädagogik in unserer Einrichtung aufrecht zu halten.

Ergänzt wird die Expertise durch die Fachberatung der LAG, die sowohl in der Gruppe als auch in trägerübergreifenden Treffen die pädagogische Weiterentwicklung fördert.

Bei außergewöhnlichen Krisensituationen besteht des Weiteren die Möglichkeit, das Angebot einer professionellen Supervision wahrzunehmen.

### *Fortbildungen*

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen zweijährlich an Fortbildungen im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans teil um die aktuellen pädagogischen Erkenntnisse in den Gruppenalltag einfließen zu lassen. Die ausgewählten Themen haben dabei einen direkten Gruppenbezug und somit einen direkten Einfluss auf die Betreuungsqualität.

## **8.2. Elternabende**

In unseren regelmäßigen Elternabenden besprechen wir zusammen die aktuellen Gruppenbelange.

Die pädagogischen Fachkräfte leiten den Abend und geben ein Blitzlicht über die Stimmung in der Gruppe, außerdem informieren sie über anstehende Termine und aktuelle Entwicklungen. Ein Elternteil berichtet zudem aus der einrichtungsübergreifenden Vereinskonzferenz.

---

<sup>18</sup>Vgl. Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen; Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen; S.117



Anschließend bringen die Eltern ihre individuellen Themen.

*Themen können unter anderem sein:*

- Essen
- Projekte
- Gruppengestaltung...

Alle Themen werden gemeinsam besprochen, Beschlüsse demokratisch gefasst und protokollarisch festgehalten. Ein Elternabend ist, unabhängig der Zahl der Teilnehmenden, immer beschlussfähig.

### **8.3. AG'S**

Innerhalb des Eltern-Kind-Vereins haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit an einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen teilzunehmen, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten befassen. Die Möglichkeit zum Austausch wird von uns gerne genutzt, um unser pädagogisches Handeln zu evaluieren. Die Diversität innerhalb des Vereins bietet dabei stets die Möglichkeit, die eigene professionelle Haltung und das pädagogische Konzept in der Kindergruppe weiterzuentwickeln.

Für unsere Praktikan\*innen finden Vereinspraktikant\*innentreffen statt, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen und anonymisiert die Einrichtung zu beurteilen. Häufig können sie in diesem Rahmen auch eine\*n Tauschpartner\*in für einen Hospitationstag in einer anderen Einrichtung des Eltern-Kind-Vereins finden, um auch andere Konzepte der Kinderbetreuung kennen zu lernen.

### **8.4. Fortbildungen**

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen - neben der Erste-Hilfe-Fortbildung und der Fortbildung zur Brandschutzhelfer\*in - im jährlichen Wechsel an den BEP Fortbildungen der Landes-Arbeits-Gemeinschaft Freie Kinderarbeit Hessen e.V. teil. Weitere Fortbildungsangebote können nach individuellem Interesse genutzt werden.

## **Anhang**

### **A) Elternbrief Eingewöhnung**

Liebe Eltern,

damit Ihrem Kind der Übergang in die Betreuung in unserer Kindergruppe so leicht wie möglich gemacht wird, gestalten wir die Eingewöhnung individuell nach Ihren Bedürfnissen und denen Ihres Kindes. Grundlage bildet für uns das *Münchner Eingewöhnungsmodell*.

Im Folgenden möchten wir Ihnen die Bedeutung der Eingewöhnung, ihren Ablauf nach dem *Münchner Eingewöhnungsmodell* und die Rollen der Beteiligten erklären.

#### **1. Warum ist eine spezielle Eingewöhnung nötig?**

Für viele Kinder und Eltern bedeutet der Besuch unserer Kindergruppe die erste längere Trennung voneinander. Manche Kinder haben schon Erfahrungen mit der Betreuung durch eine Tagespflegeperson, Kinderkrippe oder Kindergarten. Ihr Kind wird sich in jedem Fall mit neuen Räumen, einem neuen Tagesrhythmus und neuen Spielsachen auseinandersetzen und sieht sich mit vielen zunächst fremden Kindern und Erwachsenen konfrontiert. Damit es dauerhaft und jeden Tag für viele Stunden in der Kindergruppe bleiben kann, wird Ihr Kind zu diesen neuen Personen - besonders seinen Erzieher\*innen, tragfähige Beziehungen mit der Zeit aufbauen. Um diese Aufgaben bewältigen zu können, benötigt Ihr Kind die Unterstützung einer engen Bezugsperson. Meistens übernehmen Mutter oder Vater diese Aufgabe, aber auch eine andere Person (Großeltern, Tagespflegeperson, andere nahestehende Verwandte oder Freund\*in) kann dies tun, wenn sie dem Kind sehr vertraut ist. Kinder und insbesondere Kleinkinder brauchen diese Bezugsperson als „sichere Basis“. Ihnen fehlt die Erfahrung, Situationen selbst einschätzen zu können. Sie orientieren sich in ihrem Verhalten an ihrer Bezugsperson und regulieren über den Kontakt zu ihr das eigene Wohlbefinden. Wenn Ihr Kind während der ersten Tage diese sichere Basis hat, wird es von sich aus, seine neue Umgebung erforschen und den Kontakt zu seinen Erzieher\*innen und den anderen Kindern suchen.

Auch für Sie als Eltern kann der Beginn der Kindergruppenzeit Ihres Kindes mit vielen Unsicherheiten verbunden sein. Die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes gibt Ihnen die Möglichkeit, den Alltag in unserer Einrichtung mitzuerleben, uns Erzieher\*innen kennen zu lernen und Fragen zu stellen.

## **2. Die Eingewöhnung nach dem Münchner Modell**

In den 90er Jahren wurde im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes zu Transition (Übergangsbewältigung) der FU Berlin das Münchner Eingewöhnungsmodell entwickelt. Es wird davon ausgegangen, dass nicht das Kind eingewöhnt wird, sondern es sich eingewöhnt. Dabei stehen ihm seine bisherigen Bezugspersonen als „sicherer Hafen“ stets zur Verfügung, während es eine vertrauensvolle Bindung zu seinen neuen Bezugspersonen in der Kindergruppe aufbaut. Die Eingewöhnung dauert etwa drei bis vier Wochen, wobei vor allem in den ersten zwei Wochen mit längeren Anwesenheitszeiten der Eltern gerechnet werden kann. Individuell kann die Dauer der Eingewöhnung auch länger oder kürzer ausfallen.

### **Das Modell besteht aus mehreren Phasen:**

#### **Phase 1**

In einem Vorgespräch informieren die Eltern/Bezugspersonen die Erzieher\*innen über ihre Einstellung und Erwartungen, sowie die Gewohnheiten und Vorlieben ihres Kindes. Die Fachkräfte erklären den bevorstehenden Eingewöhnungsprozess und erläutern die Rolle der Eltern in diesem.

#### **Phase 2**

In der Kennenlernphase, die etwa eine Woche dauert, besuchen Kind und Bezugsperson gemeinsam die Kindergruppe. Durch mehrstündige Aufenthalte erlebt das Kind den Gruppenalltag und lernt ihn im eigenen Tempo kennen. Die Bezugsperson fungiert als „sicherer Hafen“ und steht dem Kind jederzeit zur Verfügung, lässt es jedoch nach Wunsch auch selbstständig erkunden. In dieser Zeit wird das Kind weder animiert noch gedrängt sich aktiv zu beteiligen.

#### **Phase 3**

Wenn das Kind erfahren hat, was es in Zukunft erwarten wird, beginnen die Erzieher\*innen ihm i.d.R. während der zweiten Woche aktiv, Angebote zu machen und mit ihm in Beziehung zu treten. Dabei dienen die Beobachtungen der ersten Woche als Grundlage, um das Kind individuell nach den eigenen Interessen und Stärken anzusprechen. Nach und nach übernehmen die Erzieher\*innen auch Hilfen beim Essen, der Körperhygiene und den Ruhephasen. Die Bezugsperson hält sich nun bewusst im Hintergrund und signalisiert dem Kind, dass sie mit der Arbeitsteilung einverstanden ist. In dieser Phase findet auch der erste Trennungsversuch statt. Lässt sich das Kind gut beruhigen wird die Bezugsperson nach 30 Minuten wieder in die Gruppe geholt. Die Trennungszeiten werden nun täglich ausgedehnt. Falls sich das Kind nicht beruhigen lässt, wird die Kennenlernphase weiter ausgedehnt. Ein erneuter Trennungsversuch findet dann erst in der dritten Woche statt.

#### **Phase 4**

Sobald sich das Kind von seiner Bezugsperson immer länger trennen kann beginnt es nach und nach Vertrauen zu seinen Erzieher\*innen aufzubauen. Die Beziehung zwischen Kind und Erzieher\*innen und auch zwischen dem Kind und anderen Kindern werden nun immer stabiler. Es kennt die Abläufe und weiß, wie es sie beeinflussen kann. Am Ende dieser Phase empfindet sich das Kind als Teil der Gemeinschaft und gestaltet den Gruppenalltag meist sogar aktiv mit. Die Eltern spüren nun, dass ihr Kind gut aufgehoben ist und es familienergänzende Erfahrungen machen kann, die zuhause nicht möglich wären.

#### **Phase 5**

Nun hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Kindergruppe auf, **ist allerdings jederzeit telefonisch erreichbar**. Sobald Ihr Kind die Fachkräfte in allen Situationen als sichere Basis akzeptiert hat, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

### **3. Die Rolle der Erzieherin in diesem Modell**

Das Ziel der Eingewöhnung nach diesem Modell ist es, dem Kind ein sicheres Kennenlernen der Kindergruppe und seines zukünftigen Alltags zu ermöglichen. Dabei wird der Fokus nicht auf die eine Erzieher\*in, sondern auf die Gruppe als Ganzes gelegt. Deswegen bemühen sich von Anfang an beide Erzieher\*innen, eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen und es mit seinen Bedürfnissen und Ideen wahrzunehmen. Außerdem stehen wir Ihnen als Ansprechpartner bei Problemen, Sorgen und Zweifeln bezüglich der Eingewöhnung jederzeit zur Verfügung und versuchen, gemeinsam mit Ihnen Lösungen zu finden.

### **4. Die Rolle der Eltern in diesem Modell**

Sie als Eltern/Bezugspersonen sind als sichere Basis unverzichtbar für eine gelungene Eingewöhnung. Während der ersten Woche sollten Sie immer präsent sein, das Kind jedoch nicht drängen sich zu beteiligen. Sobald es selbstständig beginnt die Kindergruppe zu erkunden, begleiten sie Ihr Kind wohlwollend.

Ab der zweiten Woche geben Sie zunehmend Aufgaben an die Erzieher\*innen ab und signalisieren ihrem Kind, dass Sie die Arbeitsteilung befürworten.

Bitte bringen Sie ausreichend Zeit für die Eingewöhnung mit, denn jedes Kind reagiert anders auf die erste Trennung. Auch Kindern, die bereits betreut wurden, fällt es gelegentlich schwer, sich auf die neue Situation einzustellen. Unsicherheit in einer neuen Umgebung mit vielen fremden Menschen ist vollkommen natürlich. Damit die Neugierde überhandnimmt, ist es wichtig, dass Ihr Kind die Gruppe ggf. auch länger kennenlernen kann. Wenn Sie wieder in den Beruf einsteigen möchten, starten Sie mit der Eingewöhnung spätestens einen Monat zuvor.

Damit Ihr Kind die neuen Bezugspersonen und den Gruppenalltag annehmen kann, ist es wichtig, dass Sie sicher und geduldig sind. Unsicherheit und Unruhe überträgt sich auf Ihr Kind und kann den

Eingewöhnungsprozess verzögern. Deswegen sprechen Sie uns an, falls es Schwierigkeiten gibt, damit wir gemeinsam eine Lösung suchen können.

### **5. Zusammenfassung: Die wichtigsten Punkte des Münchner Modell**

- Die Begleitung durch Eltern oder eine vertraute Bezugsperson ist wichtig, sie gibt dem Kind die nötige Sicherheit mit der neuen Situation fertig zu werden
- Je mehr Zeit Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in der Gruppe verbringen, umso besser kann es sich Abläufe einprägen und sich darauf einstellen, was es erwartet
- Das Kind geht in Beziehung mit seinen Erzieher\*innen und der Gesamtgruppe
- Dauer und Ablauf der Eingewöhnung orientieren sich an den Bedürfnissen des Kindes
- Der Abschied wird so gestaltet, dass das Kind ihn bewusst erleben kann

Quellen/Leseempfehlung:

[https://www.kitafachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_winner\\_2015.pdf](https://www.kitafachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_winner_2015.pdf)